

25. Juli bis
3. August '08

FESTSPRACHHAUS
ANSBACH

STADT
ANSBACH

VORWORT

„Ja, mir kommt es vor, dass mein Erscheinen auf dieser Welt ein harter Sturz gewesen ist“, sagt Kaspar Hauser/Bruno S. in Werner Herzogs Film.

180 Jahre nun ist Kaspar Hausers Erscheinen auf dieser Welt her, vor 175 Jahren wurde das „Kind Europas“ aus der Welt gemordet, seit 10 Jahren gibt es die Festspiele - doch dies sind nur Zahlen, die angesichts des Zeitlosen in Kaspar Hauser kaum Relevanz haben. Als ich die Kulturveranstaltung 1998 ins Leben rief, standen die Vorzeichen bezüglich der Kaspar-Hauser-Rezeption auf einem selten starken Negativum, das jedoch längst verwandelt werden konnte. Zu Beginn war auch für mich die Frage gegeben, ob denn Festspiele der richtige Begriff sei. Ja, es gibt, trotz allem Übel, aller Verleumdung, allem Verbrechen und allem Mord, eine Qualität, die nicht davon tangiert wird und unbeschadet die Zeiten durchleuchtet, gleich dem Diamant, der aus reinem Kohlenstoff bei enormem Druck geboren wird. Dies gilt es zu feiern; es adäquat zu feiern ist jedoch ein stetes Üben.

Umfassend ist das Programm der sechsten Festspiele, es gibt allein drei Theaterproduktionen - für Erwachsene, für Jugendliche, für Kinder. Denn Kaspar war an sich ein Jugendlicher, wurde aber als Kind „europaweit“ berühmt und ruft vor allem im Erwachsenen die Frage nach der eigentlichen Identität hervor. Heiner Kondschaks so erfolgreiches, am Badischen Staatstheater in Karlsruhe über Jahre gezeigtes Singspiel „Kaspars kurzer Traum vom Glück“ wurde eigens für Ansbach neu bearbeitet.

Eine Vielzahl an hochinteressanten Vorträgen zeigt die unglaubliche kulturhistorische Dimension des so genannten „Findlings“ auf, dies im Wechselspiel zu den Künsten, so dass eines dem anderen die Hand reicht. Erstmals wird ein Nürnbergtag mit drei Veranstaltungen eingeführt, auch in Vorbereitung für eine eventuell immer stärker werdende Zusammenarbeit der Städte Ansbach, Nürnberg und Karlsruhe, auch im Zuge des Jahres 2012!

Werner Herzogs anfangs erwähnter Film ist nicht nur als solcher, sondern auch als Film mit Audiokommentar zu sehen, durch den sehr aufschlussreiche Erkenntnisse entstehen, so auch, wie stark Bruno S., Kaspars Darsteller, den Film in vielerlei Hinsicht geprägt

hat. Er selbst war über Jahre wie verschollen, ja gar für tot geglaubt worden, lebt aber und ist zu sehen in Miron Zownirs starkem Dokumentarfilm von 2003 „Und die Fremde ist der Tod“.

Ein Schwerpunkt bildet auch Jakob Wassermanns Roman: „**Kaspar Hauser oder die Trägheit des Herzens**“, der 1908 veröffentlicht, nun sein 100-jähriges Erscheinen feiert, ein Werk, das Epoche machend war!

So möchte ich dieses Vorwort beenden mit dem Vorwort, das Wassermann seinem Werk voranstellt:

*Es ist noch dieselbe Sonne
die derselben Erde lacht;
aus demselben Schleim und Blute
sind Gott, Mann und Kind gemacht.
Nichts geblieben, nichts geschwunden,
alles jung und alles alt,
Tod und Leben sind verbunden,
zum Symbol wird die Gestalt.*

Eckart Böhmer, Intendant

Eckart Böhmer gründete 1991 das TAU THEATER im Landkreis Ansbach.

1998 rief er gemeinsam mit der Stadt Ansbach die alle zwei Jahre stattfindenden Kaspar-Hauser-Festspiele ins Leben, deren Ziel es ist, das umfassende Ereignis in und um Kaspar Hauser zu erkennen und anzuerkennen, um ihn somit in die ihm gebührende Weite zu stellen. Zu den ersten fünf Festspielen trug er neun eigene Theaterinszenierungen bei, deren Bogen sich nun erfüllt hat. www.kaspar-hauser.info





ERÖFFNUNG

Freitag, 25. Juli, 18 Uhr

Kunsthaus Reitbahn 3

Eintritt frei

Kunstaussstellung

KASPAR HAUSER UND DIE WAHRNEHMUNG und
KASPAR-HAUSER-ZYKLUS von David Newbatt

Nach der offiziellen Begrüßung durch Vertreter der Stadt Ansbach wird Intendant Eckart Böhmer die Festspiele sowie die Kunstaussstellungen eröffnen. Er wird sowohl einen Einblick geben in die diesjährigen Veranstaltungen als auch einen Blick auf den heutigen status quo der Kaspar Hauser-Resonanz werfen. Dann erlangen die vielen ausgestellten Werke ihre ganze Aufmerksamkeit, sowohl das Thema „Kaspar Hauser und die Wahrnehmung“, das Bayern weit ausgeschrieben wurde, als auch der Bilderzyklus des britischen Künstlers David Newbatt dürfen gespannt machen, zeigen sie doch auf, wie umfassend, wie reich und inspirierend die Kaspar-Hauser-Thematik an sich und für die Bildende Kunst im Besonderen ist! Viele der so zahlreichen Künstler werden anwesend sein und freuen sich auf anregende Gespräche, denn da ist zum einen die wichtige Frage nach des Menschens Wahrnehmungsfähigkeit, die in Kaspar Hauser so außerordentlich war, zum anderen die starke Inspiration, die durch die gedankenreichen Werke Newbatts spricht.

(siehe auch BILDENDE KUNST)

THEATER

Freitag, 25. Juli, 20 Uhr; Freitag, 1. August, 20 Uhr
Theater Ansbach

Eintritt: 1. Preisgruppe: 28.- Euro / erm. 23.- Euro

2. Preisgruppe: 25.- Euro / erm. 20.- Euro

3. Preisgruppe: 21.- Euro / erm. 16.- Euro

4. Preisgruppe: 17.- Euro / erm. 12.- Euro

Kaspars kurzer Traum vom Glück

ein deutsches Singspiel von Heiner Kondschak

Autor, Komponist, Regisseur

Kaspar Hauser:

Robert Atzlinger

in verschiedenen Rollen:

Claudia Cuccurullo, Sandra Pöhler,

Hardy Lutscher, Rüdiger Ewald u.w.

Musiker:

Christian Dähn, Heiner Kondschak u.w.

Bühne & Kostüme:

Ilona Lenk

Lichteinrichtung:

Holger Herzog

Im Jahre 2004 hatte am Badischen Staatstheater Karlsruhe ein bemerkenswertes Stück Premiere. Nach den neueren Genanalysen aus dem Jahre 2001/2002 war Kaspar Hauser für die Welt nun doch höchstwahrscheinlich wieder der Badische Erbprinz. Das machte es wohl auch möglich, an seiner wahrscheinlichen Geburtsstätte dieses spannende, lebendige und eingängige Musiktheater zu produzieren. Nun ist das Stück eigens für Ansbach bearbeitet worden, es schließt sich somit gewissermaßen der Kreis von Geburt und Tod. Heiner Kondschak bringt mit außerordentlichem Geschick Kaspars Lebensgeschichte mit viel Poesie und Elan auf die Bühne, durchwoben mit seinen eigenen Kompositionen, die modern, sich doch schön und stimmig in das Ambiente des frühen 19. Jahrhunderts fügen!

Mit viel Tiefe und doch Charme und Witz sehen wir den großen Weg, den Kaspar durchläuft, vom Einzigartigen, einzigen Geschöpf seiner Gattung (Zitat Feuerbach) bis hin zum zivilisierten, ja fast in der Gesellschaft integrierten Bürger, der so gerne doch ein ganz normales Leben hatte führen wollen.

Und dann gab es ja da noch einen Traum...

Heiner Kondschak (Jahrgang 1955) hat seit 1978 Bühnenmusiken für rund 150 Theaterstücke geschrieben. Es folgten viele eigene Theaterstücke, Dramatisierungen, Übersetzungen und Inszenierungen sowie Arbeiten für den WDR, SDR, SWF und SWR.

Seit 2002 ist er selbstständig tätig.

www.kondschak.de

Donnerstag, 31. Juli, 20 Uhr
Theater Ansbach
Eintritt: 12.- Euro / erm. 6.50 Euro

Kaspar Hauser – Europas Kinder

Ein Theaterstück, nicht nur für Jugendliche
Eine Produktion der kleinen Compagnie, Neuss
Regie: Jale Maria Gönenc

Kann man „nicht denken“? Ist man in der Lage zu sprechen, wenn man nicht denken kann? Was macht den Unterschied von einem Menschen zu einem Tier aus? Muss man eine Sprache lernen, oder ist die Anlage da, diese zu beherrschen, ohne sie je gehört zu haben?

Der Fall Kaspar Hauser weckt genau diese Fragen - und diese Fragen finden umgekehrt viele (und wenige) Antworten, wenn man Kaspar Hauser auf den Grund geht. Als völlig überforderter Junge gelangt er in eine Welt, die ihn schnell zu „gebrauchen“ weiß - für psychoanalytische Zwecke. Als Kaspar in Nürnberg aufgenommen wird, scheint er endgültig die Freiheit genießen zu können. Doch inwieweit ist er überhaupt frei?

„Die kleine Compagnie“ taucht in „Kaspar Hauser - Europas Kinder“ zusammen mit dem Publikum in die geheimnisvolle Geschichte um das gefundene „wilde“ Kind ein. Durch das Stück führen zwei Erzählerinnen und die Inszenierung passt sich, auf den ersten Blick wirr, doch vielfältig dieser Geschichte an. Die Regisseurin Jale Maria Gönenc hat für die Produktion sämtliche Texte und Berichte rund um Kaspar Hauser, sowie eigene Texte zu einem kaleidoskopischen Stück zusammengefügt.

Ein sehr spannendes, wohltuend „anderes“ Kaspar-Hauser-Stück, da hier viele wichtige Facetten beleuchtet werden, die nur selten Aufmerksamkeit erfahren. Darüber hinaus agieren die Jugendlichen mit viel Elan, Herzblut und Authentizität.

Jale Maria Gönenc, ausgebildet in Köln und Bergisch-Gladbach zur Schauspielerin und in Frankfurt zur Regisseurin. Lebt als freie Regisseurin in Köln.

www.die-kleine-compagnie.de

Sonntag, 27. Juli, 17 Uhr; Freitag, 1. August, 17 Uhr
Theater Kopfüber; Schalkhäuser Straße 100
Eintritt: Kinder: 4.50 Euro / Erwachsene: 7.- Euro

Kaspar Hauser

Für Kinder ab 7 Jahren
Text und Regie: Werner Müller
Ausstattung: Claudia Kucharski
Spiel: André Sultan Sade, Christoph Daigl,
Claudia Kucharski

„Warum heißt warum warum? Wo ist der Wind wenn er nicht bläst? Warum beißt mich der Schnee in die Hand? Warum muss ich groß werden? Warum verstellt mir das, was ich sehe, die Aussicht? Wo habe ich die Flügel verloren?“ [aus: Kaspar Hausers Fragen von Jürg Amann]

Kaspar Hauser sah die Welt mit den Augen eines Kindes: voller Fragen, Neugier und manchmal auch Angst, daher ist die Geschichte seines Lebens ein wunderbarer Stoff für ein Kindertheaterstück. Im Vordergrund der Inszenierung stehen nicht die historischen und politischen Hintergründe oder Hausers gewaltsames Ende, sondern das Leben eines Menschen, der seiner Kindheit beraubt wurde und als Erwachsener immer zum Teil Kind blieb. Es geht um das anders oder fremd Sein, um das Leben in einer Welt, die rätselhaft und voller Wunder scheint. Das Stück zeigt auf sehr kindgerechte Weise verschiedene Stationen aus Kaspar Hausers Leben. Mit Schwung, Witz und sehr viel Poesie wird die anrührende Lebensgeschichte des bis heute faszinierenden Findelkinds erzählt.

www.theater-kopfueber.de



VORTRÄGE

Samstag, 26. Juli, 11 Uhr
Kunsthhaus Reitbahn 3
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Der Kaspar-Hauser-Zyklus von David Newbatt -

geisteswissenschaftliche Betrachtungen zu den inhaltsreichen Bildern

Referent: Terry Boardman

Terry Boardman, der bereits 2006 als Referent für die Festspiele eingeladen werden konnte, veröffentlichte 2006 sein Werk: Kaspar Hauser - Where did he come from? (Wynstones Press, 2006). Für dieses Buch konnte er den namhaften Künstler David Newbatt als Illustrator gewinnen. Es ist ein wunderbarer Zyklus entstanden, der auf poetische und feinsinnige Art große Dimensionen der Kaspar-Hauser-Thematik anklingen lässt. Diese zu sehen, zu erkennen und zu verstehen, wird uns Boardmans Vortrag wiederum Hilfe sein. Hier geht geisteswissenschaftliches Arbeiten Hand in Hand mit den Künsten, die sich so gegenseitig inspirieren und impulsieren!

David Newbatt ist Lehrer und freischaffender Künstler. Er lebt und arbeitet in einer Camphill-Einrichtung in Aberdeen und lehrt an der dortigen Waldorfschule. Er hat zahlreiche Einzelausstellungen in Großbritannien und Europa präsentiert. Die Bildende Kunst hat für ihn zudem hohe sozial-therapeutische Kraft, die er in seiner Pädagogik einsetzt.

Terry Michael Boardman, Jahrgang 1952, war lange Jahre als Dozent an einer technischen Hochschule tätig. Seit 2005 arbeitet er als freischaffender Autor, Übersetzer, Lektor und Referent bezüglich historischer und zeitgenössischer Aspekte. Er ist maßgeblich daran beteiligt, im Englischsprachlichen Raum das Bewusstsein für Kaspar Hauser zu stärken. Durch die Ansbacher Festspiele inspiriert, konnte er 2006 sogar ein kleines Festival in England organisieren.



Samstag, 26. Juli, 20 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Das Kind Europas, seine Erscheinung und sein Wesen

Referent: Peter Tradowsky

Kaum eine Persönlichkeit hat in den letzten rund 30 Jahren so viele und gewichtige Impulse für das Verständnis Kaspar Hausers gegeben wie Peter Tradowsky. Da sind zum einen seine eigenen Kaspar-Hauser-Bücher: „Kaspar Hauser oder das Ringen um den Geist“ (1980) und „Aufs neue nach so langer Frist, soll ich beschimpft, zertreten werden“ (1998) sowie das wunderbare Werk „Kaspar Hauser, das Kind von Europa“ (1983), entstanden in Zusammenarbeit mit Johannes Mayer. Darüber hinaus hat er aber auch die wichtigsten Originalberichte herausgegeben und eingeleitet, so das Werk von Anselm Ritter von Feuerbach, von Georg Friedrich Daumer, von Pfarrer Heinrich Fuhrmann sowie die Arztberichte von Preu, Osterhausen, Albert und Heidenreich.

Nun kommt Peter Tradowsky zum ersten Mal zu den Ansbacher Festspielen und referiert über das Auftreten Kaspar Hausers am Pfingstmontag 1828, über die an ihm beobachteten Phänomene, über den Namen Kaspar Hauser, seine Unschuld und Reinheit.

Er zeigt auf, wie Augenzeugen Kaspar Hauser damals als den paradiesischen Urmenschen sehen konnten. Wir erfahren von Hausers Lernbegierde, seinem Zeichnen und seiner Musik. Wir hören von dem Eindruck, den der Sternenhimmel auf ihn machte, das Wasser und das Brot und von seinem Mitleid mit Tier und Mensch. Später folgt dann einerseits das Einwirken von Lord Stanhope und Lehrer Meyer, andererseits aber auch der Religionsunterricht durch Pfarrer Fuhrmann. Im Winter 1833 kam es zur Verwundung, zum Sterben, zu Kaspars Worten der Vergebung und zu seinem Tod.

Peter Tradowsky wurde 1934 in Berlin geboren. Er studierte Germanistik, Geographie und Philosophie. Er war 38 Jahre Oberstufenlehrer an der Rudolf-Steiner-Schule Berlin, vor allem für Deutsch, Menschenkunde, Sozialkunde. Auch war er langjähriger Geschäftsführer der Rudolf-Steiner-Schule, Berlin und des Arbeitszentrums Berlin der Anthroposophischen Gesellschaft. Er ist Lehrer für Geisteswissenschaft an verschiedenen Seminaren.



Sonntag, 27. Juli, 11 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Die Botschaft des Kindes von Europa

Referent: Peter Tradowsky

Dieser zweite Vortrag baut auf den ersten auf, ist aber in sich auch völlig eigenständig.

Wir erfahren von der eigentlichen Botschaft des Kindes namens Kaspar Hauser, das gewissermaßen von der ursprünglichen Menschennatur kündigt. Er, der Findling, erinnert an die geistige Herkunft des Menschen, an das eigentliche Ich, das sich von der Herkunft in der Welt löst. So ging es bereits damals auch nicht um Frankreich oder Deutschland, sondern um die Frage nach Europa, einer mehr denn je hochaktuellen Frage. Der Vortrag bietet einerseits eine hervorragende Vertiefung des Verständnisses für Kaspar Hauser, andererseits eine Erweiterung der Erkenntnis europäischer Geistesgeschichte und Politik anhand dieser zentralen Erscheinung.

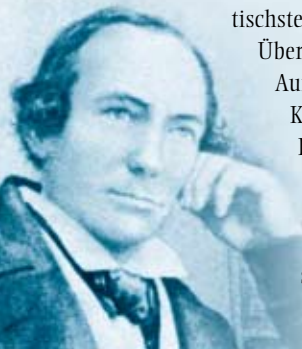
Die Vorträge zeigen in ihrer Tiefe unter anderem auch den Wahrheitsgehalt von Jakob Wassermanns Zitat zu Kaspar Hauser auf: *„Er wird so mächtig im Tode sein, als er ohnmächtig im Leben war“*

Sonntag, 27. Juli, 20 Uhr
Kunsthau Reitbahn 3; Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Hauser, Daumer, Nietzsche: Über die Psychologie des Mitleids

Referent: Dr. Johannes Wilkes

Ist die Fähigkeit zum Mitleid eine primäre Eigenschaft des Menschen? Oder wird diese Emotion erst durch Erziehung erworben? Die letztere Ansicht vertrat am konsequentesten und zugleich kritischsten Friedrich Nietzsche, der mit seinem Übermenschen das Mitleiden besiegen wollte. Auf interessante Weise zieht sich dabei eine Kette von Kaspar Hauser über seinen Lehrer Daumer bis hin zu Friedrich Nietzsche, der Daumers Schriften gut kannte. Am Schicksal Kaspar Hausers lässt sich erspüren, was die ureigenste Funktion des Mitleids zu sein scheint.



Dr. Johannes Wilkes, Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Buchautor, ist Leiter einer sozialpsychiatrischen Praxis in Erlangen. In seinen wissenschaftlichen Publikationen beschäftigte er sich u. a. mit den Zusammenhängen zwischen Literatur und Psychotherapie. Für den Verein „Geschichte für Alle, Nürnberg“ erarbeitete er eine Stadtführung auf den Spuren Kaspar Hausers. (siehe auch Nürnberg-Tag)



Montag, 28. Juli, 20 Uhr
Staatliche Bibliothek, Reitbahn 5
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Der Fall Caspar Hauser aus der Sicht des einst berühmten und dann verfemten jüdischen Schriftstellers Jakob Wassermann

Referentin: Ursula Homann

Wie viele Bücher jüdischer Autoren durfte auch das Werk des Schriftstellers Jakob Wassermann während des Dritten Reiches in Deutschland nicht mehr aufgelegt und verbreitet werden. Wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen war Wassermann, als der braune Spuk vorüber war, vergessen und ist es offenbar bis in unsere Gegenwart hinein, im Gegensatz zu anderen Autoren, die inzwischen, wenn auch mitunter reichlich spät, wieder entdeckt wurden und gelesen werden. Doch zwischen 1900 und 1930 hatten die Leser Wassermanns Romane geradezu verschlungen, wie etwa „Caspar Hauser“, den „schönsten Krimi“, wie Golo Mann ihn einst nannte.

In diesem Roman bietet Wassermann eine vorsichtige Deutung für Hausers rätselhafte Herkunft an, vor allem jedoch beschreibt er Hauser als einen Modellfall bürgerlich-deutschen Verhaltens und Außenseitertums, wie es Juden oft erlebt haben - ein Schicksal, das auch Wassermann nicht erspart geblieben ist.

Ursula Homann, geboren 1930, Kindheit in Ostpreußen und Mecklenburg, später Westfalen. 1952 Abitur, anschließend tätig als Sparkassenangestellte und Kontoristin. Verheiratet, drei Kinder, drei Enkelkinder. Zwischendurch Weiterbildung in Philosophie und Nebengebieten. Einige Jahre Dozentin an der Volkshochschule, seit Mitte der 70er Jahre freie Publizistin und Mitarbeiterin bei diversen Zeitschriften und Publikationsorganen. www.ursulahomann.de

Dienstag, 29. Juli, 20 Uhr
Kunsthau Reitbahn 3
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Kaspar Hauser und Karl König - Wegbereiter einer neuen Menschlichkeit

Referent: Richard Steel

Wozu und von wem wird der Mensch auf die Bühne des Erdentheaters geschickt? Der Arzt, Heilpädagoge und Gründer der Camphill-Bewegung Dr. Karl König (1902 – 1966) machte es sich zur Lebensaufgabe, die Schicksalsfrage bei jedem Menschen konkret zu stellen. Ihm begegnete in der geistig wohl dunkelsten Zeit der europäischen Geschichte Kaspar Hauser, das Kind Europas, als Mahnbild für die bedrohte Menschlichkeit.... aber nicht nur als Bild, sondern als reale Kraft und Beistand! Kaspar war ein Mensch mit besonderem Hilfebedarf, verhindert, behindert? Verfehlte er sein Schicksal? Gibt es zwei Schicksalsströme im Menschen - einen Strom für sich und einen für die Menschheit? Wie lernt man die Schicksalsaufgabe des Menschen zu erfassen, wenn er sie nicht selber aussprechen kann? Wie die Schicksalsschrift lesen, wenn scheinbar nicht geschrieben wird? Sind wir heute nicht alle in dieser Hinsicht der besonderen Hilfe bedürftig? Hat Kaspar Hauser einen Schicksalsauftrag für die Zukunft des Menschlichen, des Sozialen? Können wir ihm helfen, seinen Auftrag zu erfüllen?

Dieser Vortrag zeigt die große Bedeutung auf, die Dr. Karl König in Kaspar Hauser erkannt hat und die in den weltweiten Camphill-Einrichtungen bis heute zu spüren ist.

Richard Steel wurde in Oxford geboren, gerade rechtzeitig, um im Jahre 1968 zu den Jugendfragen aufzuwachen. Nach dem Studium der Sprachwissenschaften begegnete ihm während seiner Sinnsuche die Camphill-Bewegung, in der er seit 1972 als Heilpädagoge, Lehrer, Dozent und Imker lebt - vor allem am Bodensee. Veröffentlichungen im heilpädagogischen und sozialen Bereich. Mitverantwortlich für den Nachlass Karl Königs, arbeitet Richard Steel gegenwärtig an einer neuen Karl König Werkausgabe.

Mittwoch, 30. Juli, 20 Uhr
Caritas-Pirckheimer-Haus
Königstraße 64, Nürnberg
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Der Findling von Nürnberg – Das Kind Europas – Der Kriminalfall

Referent: Ulrich Flechtner

In diesem sehr informativen und gut recherchierten Vortrag wird unter Verwendung zahlreichen Bildmaterials das umfassende Geschehen um Kaspar Hauser sorgfältig präsentiert und verständlich gemacht. Somit bildet diese Veranstaltung, die den Bogen von 1812 bis in unsere Tage schlägt, einerseits einen hervorragenden Einstieg in die Komplexität des Themas, andererseits eine gute Vertiefung für all jene, die bereits bewandert sind.

(siehe auch Nürnberg-Tag)

Ulrich Flechtner ist Vorsitzender Richter am Landgericht Nürnberg/Fürth und beschäftigt sich seit rund 15 Jahren intensiv mit der Kaspar-Hauser-Thematik. 2007 hat er in Nürnbergs Partnerstadt Krakau über das „Kind Europas“ referiert. www.ulrich-flechtner.de



*Wir führen alle lieferbaren Bücher
über Kaspar Hauser – und viele
andere interessante Sachen!*

Kaspar-Hauser-Buchladen

Inhaber: Richard Illig

Rosenbadstraße 5
91522 Ansbach

Tel.: 09 81/1 39 70
Fax: 09 81/1 48 99

www.kaspar-hauser-buchladen.de

Samstag, 2. August, 20 Uhr
Kunsthaus Reitbahn 3
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Die Gegenspieler Kaspar Hausers

Referent: Terry Boardman

Die Gegnerschaft Kaspar Hausers zeigte sich in Vielem: die Entführung des Neugeborenen, die langen Jahre der Einkerkering, das erste Attentat in Nürnberg, die Verführung und Manipulation durch Lord Stanhope, die eigentliche Ermordung sowie postume Verleumdungskampagne....

Diese Gegnerschaft hat aus mehreren Gründen stattgefunden: Persönliche Anliegen, territoriale Dispute, große ideologische Kriege und ein weltgeschichtlicher okkultur Kampf um des Menschen Geist. So zeigt Kaspar Hausers Schicksal in besonderer Klarheit die Rolle des so genannten Bösen im Ringen des Menschen um seine wahre Identität.

Der Vortrag will versuchen, Aufklärung in die komplexen Ereignisse der Gegnerschaft Kaspar Hausers zu bringen und aufzeigen, warum jener ungeheure Aufwand betrieben wurde, das Kind Europas von seinem Geburtsrecht als sich selbst bestimmendes menschliches Individuum sowie als Erbprinz abzubringen.

Terry Michael Boardman, Jahrgang 1952, war lange Jahre als Dozent an einer technischen Hochschule tätig. Seit 2005 arbeitet er als freischaffender Autor, Übersetzer, Lektor und Referent bezüglich historischer und zeitgenössischer Aspekte.

2006 wurde sein Buch: Kaspar Hauser - Where did he come from? (Wynstones Press, 2006) verlegt. Auch übersetzte er das Werk von Johannes Mayer ins Englische: „Lord Stanhope - Der Gegenspieler Kaspar Hausers“, dessen Veröffentlichung bevorsteht.



FILME

Samstag, 26. Juli, 17 Uhr
Samstag, 2. August, 17 Uhr
Theater Ansbach
Eintritt: 6,50 Euro / erm. 4,50 Euro

Kaspar Hauser - Der Mensch, der Mythos, das Verbrechen

Peter Sehr (1993)

Dieser Klassiker des neueren deutschen Kinos hat mit dem so eindringlichen André Eiermann in der Hauptrolle sowie einer klugen Regie stark zur Breitenwirkung der Kaspar-Hauser-Thematik beigetragen. Peter Sehr hat mit der dramaturgischen Hilfe von Johannes Mayer die schwierige Aufgabe gewagt, die hochkomplexen Forschungen der so genannten Erbprinzentheorie filmisch zu greifen. Ein Film, den man immer wieder anschauen kann, und doch wird man immer wieder Neues entdecken und verstehen können.

Sonntag, 27. Juli, 15 Uhr
Montag, 28. Juli, 15 Uhr
Kammerspiele Ansbach
Eintritt: 6.- Euro / erm. 4.- Euro

Jeder für sich und Gott gegen alle

Werner Herzog (1974)

Herzogs Film setzte seiner Zeit neue Maßstäbe und wurde 1975 zweimal in Cannes prämiert. Der Film findet seine Stärken, bewusst sich hier und da von Historischem entfernend, in poetischen Bildern, die bis heute nicht an Kraft verloren haben: Ein Kornfeld, ein Rabe, ein Storch, ein Schwan, mythische Landschaften, Pilgerzüge auf heilige Berge oder Karawanenzüge durch die Wüste.

Sehr stark, ja über Jahrzehnte das Bild Kaspar Hausers prägend, ist Bruno S. in der Hauptrolle, dem der letzte Programmpunkt der diesjährigen Festspiele gewidmet ist!



Mittwoch, 30. Juli, 17. 30 Uhr
Cinecitta, Matrix-Kino, Nürnberg
Eintritt: 5.- Euro
Begrenzte Platzzahl, Kartenverkauf nur im Cinecitta

Audiokommentar zu Werner Herzogs:

Jeder für sich und Gott gegen alle

Wir sehen den Film mit zurückgenommenem Ton und hören das Gespräch zwischen Laurens Straub, Mitbegründer des Filmverlages der Autoren (1970), und dem Regisseur Werner Herzog. Hochinteressant dabei ist einerseits zu erfahren, wie stark Bruno S. den Film selbst mitgestaltete, andererseits Herzog zu hören bezüglich dessen, was er weiß und vor allem was er nicht weiß, denn gerade in seinem Nicht-Wissen ist er oft am stärksten. Dieser Filmmittag gibt die Möglichkeit, Altbekanntes neu zu sehen - ja, es geschieht ein gewisser Verfremdungseffekt, der bei Kaspar Hauser, dem Inbild des Fremden, schon wieder programmatisch ist!

(siehe auch Nürnberg-Tag)

Sonntag, 3. August, 15 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 6.- Euro / erm. 4.- Euro

Der Fall Kaspar Hauser

R. A. Stemmler (1966)

„Der Findling – Das Kind Europas – Der Prinzenmord“
3-teiliger Fernsehfilm von R. A. Stemmler

Früh widmete man sich im Fernsehen schon der Thematik Kaspar Hausers. Dieser fast in Vergessenheit geratene Film ist in seinem künstlerischen und historischen Gehalt überzeugend und ein wichtiges Dokument der Kaspar-Hauser-Rezeption über die Jahre.

(Überlänge: 3 Stunden – die Filmqualität selbst ist nicht auf höchstem Stand)

Sonntag, 3. August, 20 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro

Bruno S. – Die Fremde ist der Tod (2003)

Dokumentarfilm von Miron Zownir über Bruno S.,
Darsteller des Kaspar Hauser aus Werner Herzogs:
„Jeder für sich und Gott gegen alle“

Miron Zownir wird anwesend sein und über die Arbeit und die Erfahrungen mit Bruno S. berichten.

Bruno S. hat über Jahrzehnte das Bild Kaspar Hausers in der Welt geprägt wie kaum ein Zweiter. Nach seinen beiden Filmen mit Werner Herzog (1974 und 1976) galt er als vergessen, als verschollen oder gar verstorben. Dies erinnert ungemein an Feuerbach, der in seinem Memoire zu Kaspar Hauser schreibt: „Ein Kind wurde für tot ausgegeben, wird noch jetzt für tot gehalten, lebt aber noch in der Person des armen Kaspar.“

Ja, Bruno S. lebt! Ihm ist dieser Dokumentarfilm gewidmet und Miron Zownir dreht zu Zeit gar einen Spielfilm, indem Bruno S. nach langem wieder eine Hauptrolle übernimmt.

1932 in Berlin geboren, verbrachte Bruno S. seine Kindheit und Jugend in Heimen, psychiatrischen Anstalten und Obdachlosenasylen. Bekannt geworden durch seine Darstellung des Kaspar Hauser, schien dem oftmals verspotteten Außenseiter endlich der Ausbruch aus seiner Isolation gelungen zu sein.

Miron Zownir, der POET DER RADIKALEN FOTOGRAFIE, wie Autor Terry Southern ihn einst taufte, gilt mit seinen gesellschaftskritischen und Tabu brechenden Sujets schon seit den frühen 80er Jahren als Underground-Ikone.

2003 wurde Zownirs Dokumentarfilm BRUNO S. - DIE FREMDE IST DER TOD im Panorama Programm der Berlinale und auf zahlreichen anderen internationalen Filmfestivals gezeigt.

In seinem Spielfilmdebüt PHANTOMANIE, das in diesem Jahr fertig gestellt wird, spielt Bruno S. erstmals seit Jahrzehnten wieder eine Hauptrolle.

www.mironzownir.com



NÜRNBERG TAG:

Ansbach hätte für Kaspar Hauser nur ein „Sprungbrett“ nach England sein sollen, so zumindest die Vorgabe von Lord Stanhope. Es wurde jedoch zu seiner „bleibenden Stätte“ und so ist Ansbach heute die Stadt, die, auch im Sichtbaren, am stärksten von Kaspar Hauser kündigt. Der „Findling“ ist gewissermaßen der „Nürnberger Kaspar Hauser“, der noch ganz „Paradiesmensch“ zu sein scheint, so zumindest die Aussage von Gottlieb von Tucher, seinem Vormund. Die Begegnung beider Städte im Zeichen von Hausers kurzem Leben ist ein wachsendes Anliegen.

**Mittwoch, 30. Juli, 15 Uhr; Treffpunkt:
Unschlittplatz Nürnberg; Beitrag: 5.- Euro**

STADTFÜHRUNG:

Auf Kaspar Hausers Spuren in Nürnberg

Leitung: Dr. Johannes Wilkes

Alle wichtigen Orte und Stationen von Kaspar Hausers Leben in Nürnberg (1828-1831) werden besucht. Einer Zeitreise gleich wird das Publikum in die Tage seines Erscheinens zurückversetzt und durchläuft an seiner Seite die so außerordentlichen dreieinhalb Jahre des „Kindes von Europa“ in dieser für die deutsche Geschichte so besonderen Stadt. **Dr. Johannes Wilkes** ist Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Für den Verein „Geschichte für Alle, Nürnberg“ leitet er die von ihm konzipierte Führung auf den Spuren Kaspar Hausers.

FILM

**17. 30 Uhr; „Cinecitta“, Matrix-Kino, Nürnberg
Eintritt: 5.- Euro - Begrenzte Platzzahl
Kartenverkauf nur im „Cinecitta“**

Audiokommentar zu Werner Herzogs:

Jeder für sich und Gott gegen alle

(Beschreibung siehe: Filme)

VORTRAG

**20 Uhr; Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, Nürnberg
Eintritt: 8.- Euro / erm. 6.- Euro**

Der Findling von Nürnberg – Das Kind Europas – Der Kriminalfall

Referent: Ulrich Flechtner

(Beschreibung siehe: Vorträge)

BILDENDE KUNST

**Samstag, 26. Juli bis Sonntag, 3. August,
jeweils 11 - 19 Uhr; Kunsthaus Reitbahn 3; Eintritt frei**

Kaspar Hauser und die Wahrnehmung und Kaspar-Hauser-Zyklus von David Newbatt

Kaspar Hauser ist, wie bereits der Literat Jakob Wassermann zu Beginn des 20. Jahrhunderts schrieb, zu einem übergreifenden Symbol geworden, dem es auch in den Bildenden Künsten gerecht zu werden gilt, schon alleine daher, weil er selbst Künstler war.

Zu den Festspielen 2006 gab es das Ausschreibungsthema Kaspar Hauser und das Pferd. In diesem Jahr nun widmet sich die Kunstausstellung der erstaunlichen Sinnesphysiologie des Kindes von Europa und fragt somit auch nach dem Woher und Wohin an sich der menschlichen Sinne, die auch als die Tore zur Welt bezeichnet werden und gerade für den Künstler von eminentester Wichtigkeit sind. Werden sie stärker, werden sie schwächer, entwickeln sie sich weiter und wenn ja, wohin?

Es ist von unzähligen Augenzeugen damals berichtet worden, welche außerordentliche Wahrnehmung Kaspar Hauser besaß, so zum Beispiel, das im Dunkeln sehende, lesende und Farben unterscheidende Auge. Andererseits besaß er aber kurz nach seinem „Erscheinen in der Welt“ noch nicht die Fähigkeit des perspektivischen Sehens. Darüber hinaus wissen wir von seinem überempfindsamen Hören, seinem kaum auszudenkenden Geruchssinn, der es ihm schwer fallen ließ, über den Friedhof zu gehen, so sehr nahm er die Ausdünstungen der Leichen wahr, seinem ausgeprägten Geschmackssinn, der einen Tropfen Fleischbrühe in einer Suppe wahrzunehmen vermochte, seinem Tastsinn, der es ihm ermöglichte, all die vielen ihm vorgestellten Menschen an ihrem Händedruck zu erkennen, sowie seiner Wetterfühligkeit, Metallfühligkeit und Hellfühligkeit von Situationen und Gefahren.

All das spricht von einer Qualität, in der Kaspar Hauser ganz Wahrnehmungsorgan zu sein scheint, einer Qualität, die jeden Künstler bewegt. Mehr als 30 davon haben den Weg in die Ausstellung gefunden!

In einem separaten Raum ist der Kaspar Hauser-Zyklus von David Newbatt zu sehen, einem europaweit renommierten schottischen Künstler, der im Jahre 2006 das in England erschienene Buch von Terry Boardman „Kaspar Hauser, where did he come from?“ illustrierte. Bilder von tiefem Inhalt, der die enorme Dimension der Kaspar-Hauser-Thematik zum Ausdruck bringt.



LESUNG

Mo 28.7. / Di 29.7. / Do 31.7. / Fr 1.8. / Sa 2.8. / So 3.8

jeweils 17 - 19 Uhr; Anscavallo, Schlossplatz

Eintritt frei

Kaspar Hauser oder die Trägheit des Herzens

1908, vor einhundert Jahren, ist Wassermanns Buch veröffentlicht worden. Es hat wie kaum ein zweites künstlerisches Werk die Figur Kaspar Hausers ins Bewusstsein der Gesellschaft gebracht. Unzählige weitere Künstler gar wurden von ihm zu ihren eigenen Kaspar-Hauser-Werken inspiriert.

Grund genug, diesem Roman die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Das Werk wird von interessierten Bürgerinnen und Bürgern gelesen, an einem faszinierenden Ort, der die Bedeutung des Pferdes für Kaspar Hauser und für die Ansbacher Geschichte spiegelt. Der vorbeirauschende Verkehr macht den immensen Zeitsprung von 100 Jahren umso bewusster. Wo steht der Mensch heute mit seiner Trägheit des Herzens?

GESPRÄCH

Samstag, 2. August, 11 Uhr; Kunsthaus Reitbahn 3

Eintritt frei

Quo vadis, Kaspar Hauser?

Leitung: Eckart Böhmer

Wohl mehr als bei allen anderen Festspiel-Namensgebern ist bei Kaspar Hauser das Gespräch, die Begegnung angebracht. Mögen Fachkenntnisse hier und da verschieden verteilt sein, so steht man doch in gewisser Hinsicht mit Kaspar Hauser immer am Anfang. Eine gute Ausgangsposition, um zu einem tatsächlichen Miteinander kommen zu können.

OFFENES PODIUM

Sonntag, 3. August, 11 Uhr

Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz; Eintritt frei

Leitung: Eckart Böhmer

Diese Veranstaltung ist frei für alle Beiträge, die in das Gesamtgefüge der Festspiele einfließen sollen. Das vielleicht noch unveröffent-

lichte Gedicht findet hier genauso seinen Platz wie eine persönliche Stellungnahme zu Kaspar Hauser oder gar eine theatralische oder musikalische Darbietung zum Thema. Die einzelnen Beiträge sollen nicht länger als 10 Minuten dauern und ohne technischen oder sonstigen Aufwand unmittelbar geschehen können. Es ist keine Anmeldung nötig. Die Reihenfolge der Beiträge wird sich spontan fügen - eine Veranstaltung unkonventionellen Miteinanders.

STADTFÜHRUNGEN

Auf den Spuren Kaspar Hausers

Samstag, 26. Juli, 15 Uhr; Samstag, 2. August, 15 Uhr

Treffpunkt: Markgrafen-Museum; Beitrag: 5,- Euro

Unter fachkundiger Leitung werden das Museum und die wichtigsten Stationen aus dem Leben Kaspar Hausers in Ansbach besucht und kommentiert. Die Führung verdeutlicht die starke Präsenz des „Kindes von Europa“ in Ansbach.



MARKGRAFEN-MUSEUM

Kaspar-Hauser-Platz 1; Öffnungszeiten: täglich 10 – 17 Uhr

Eintritt: 3,- Euro

Die Kaspar-Hauser-Abteilung des Markgrafen-Museums gibt umfangreichen Einblick in die Geschichte des Findlings, der weit über Zeit und Raum zu Ansbachs berühmtestem Bürger wurde.

STAATLICHE BIBLIOTHEK

Reitbahn 5; Öffnungszeiten:

Montag - Freitag, 9 - 12.30 und 13.30 - 17 Uhr

Donnerstag, 9 - 12.30 und 13.30 - 18 Uhr

Mittwoch-Nachmittag geschlossen

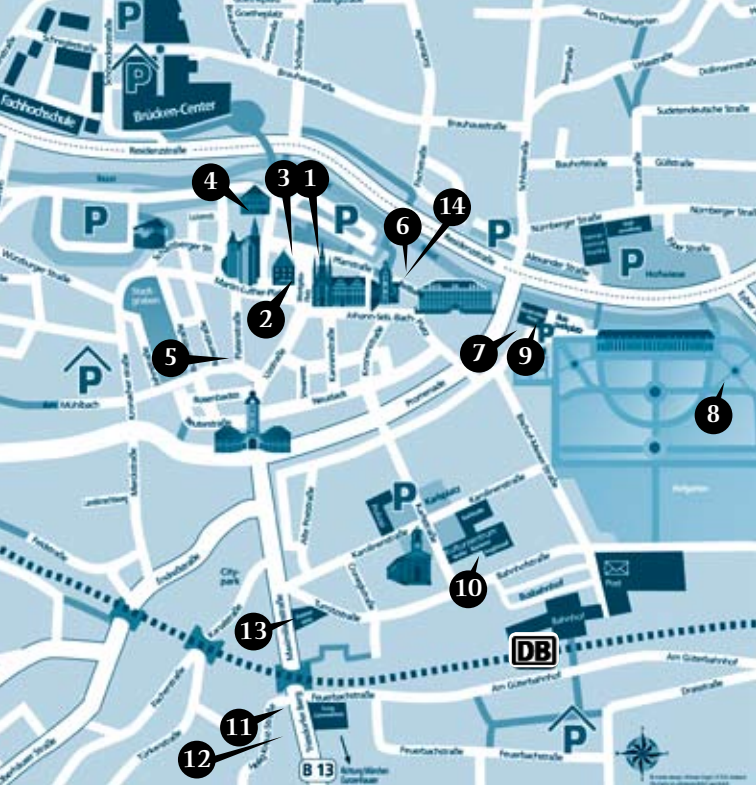
In der Staatlichen Bibliothek ist eine Ausstellung zu Jakob Wassermann zu sehen, einer der bedeutendsten und meistgelesenen Romanciers des beginnenden 20. Jahrhunderts. Sein Kaspar-Hauser-Werk, das vor 100 Jahren veröffentlicht wurde, war maßgeblich für die weitere Rezeptionsgeschichte Kaspar Hausers.

Veranstaltungsübersicht

Zeit	Ort	Ereignis
Fr 25.7.	18 Uhr Kunsthaus Reitbahn 3	Eröffnung der Festspiele und der Kunstausstellungen: „Kaspar Hauser und die Wahrnehmung“ und David Newbatt
	20 Uhr Theater Ansbach	Theater-Premiere: „Kaspars kurzer Traum vom Glück“ von Heiner Kondschak
Sa 26.7.	11 Uhr Kunsthaus Reitbahn 3	„Der Kaspar Hauser-Zyklus von David Newbatt“ geisteswissenschaftliche Betrachtungen Referent: Terry Boardman
	15 Uhr Markgrafen- Museum	„Auf den Spuren Kaspar Hausers“ Stadtführung
	17 Uhr Theater Ansbach	„Kaspar Hauser, Der Mensch, der Mythos, das Verbrechen“ Film: Peter Sehr
	20 Uhr Angletsaal Kulturzentrum Karlsplatz	„Das Kind Europas“ Referent: Peter Tradowsky
So 27.7.	11 Uhr Angletsaal Kulturzentrum Karlsplatz	„Die Botschaft des Kindes von Europa“ Referent: Peter Tradowsky
	15 Uhr Kammerspiele Ansbach	„Jeder für sich und Gott gegen alle“ Film: Werner Herzog
	17 Uhr Theater Kopfüber Schalkh. Str. 100	„Kaspar Hauser“ Theater für Kinder ab 7 Jahren
	20 Uhr Kunsthaus Reitbahn 3	„Hauser, Daumer, Nietzsche: Über die Psychologie des Mitleids“ Referent: Dr. Johannes Wilkes
Mo 28.7.	15 Uhr Kammerspiele Ansbach	„Jeder für sich und Gott gegen alle“ Film: Werner Herzog
	17 Uhr Anscavallo	Lesung: Jakob Wassermann
	20 Uhr Staatliche Bibliothek	„Der Fall Caspar Hauser aus der Sicht des einst berühmten und dann verfeimten jüdischen Schriftstellers Jakob Wassermann“ Referentin: Ursula Homann
Di 29.7.	17 Uhr Anscavallo	Lesung: Jakob Wassermann
	20 Uhr Kunsthaus Reitbahn 3	„Kaspar Hauser und Karl König - Wegbereiter einer neuen Menschlichkeit“ Referent: Richard Steel

Zeit	Ort	Ereignis
Mi 30.7.	15 Uhr Unschlittplatz Nürnberg	„Auf Kaspar Hausers Spuren in Nürnberg“ Leitung: Dr. Johannes Wilkes
	17:30 Uhr Cinecitta, Matrix- Kino, Nürnberg	„Jeder für sich und Gott gegen alle“ Film: Audiokommentar von Werner Herzog
	20 Uhr Caritas-Pirck- heimer-Haus Königstraße 64 Nürnberg	„Der Findling von Nürnberg – Das Kind Europas – Der Kriminalfall“ Referent: Ulrich Flechtner
Do 31.7.	17 Uhr Anscavallo	Lesung: Jakob Wassermann
	20 Uhr Theater Ansbach	„Kaspar Hauser – Europas Kinder“ Theater für Jugendliche Die kleine Compagnie, Neuss
Fr 1.8.	17 Uhr Anscavallo	Lesung: Jakob Wassermann
	17 Uhr Theater Kopfüber Schalkh. Str. 100	„Kaspar Hauser“ Theater für Kinder ab 7 Jahren
	20 Uhr Theater Ansbach	„Kaspars kurzer Traum vom Glück“ Theater von Heiner Kondschak
Sa 2.8.	11 Uhr Kunsthaus Reitbahn 3	„Quo vadis, Kaspar Hauser?“ Gespräch
	15 Uhr Markgrafen- Museum	„Auf den Spuren Kaspar Hausers“ Stadtführung
	17 Uhr Anscavallo	Lesung: Jakob Wassermann
	17 Uhr Theater Ansbach	„Kaspar Hauser - Der Mensch, der Mythos, das Verbrechen“ Film: Peter Sehr
20 Uhr Kunsthaus Reitbahn 3	„Die Gegenspieler Kaspar Hausers“ Referent: Terry Boardman	
So 3.8.	11 Uhr Angletsaal Kulturzentrum Karlsplatz	Offenes Podium
	15 Uhr Angletsaal Kulturzentrum	„Der Fall Kaspar Hauser“ Film: R. A. Stemmler
	17 Uhr Anscavallo	Lesung: Jakob Wassermann
	20 Uhr Angletsaal Kulturzentrum Karlsplatz	Bruno S. - „Die Fremde ist der Tod“ Film von und mit: Miron Zownir

Samstag, 26. Juli bis bis Sonntag, 3. August 11 Uhr - 19 Uhr
Kunstaustellungen im Kunsthause Reitbahn 3



Kaspar-Hauser-Stadtplan

LEGENDE:

- | | | | |
|---|---|----|---|
| 1 | ehemalige Hofkanzlei | 7 | Anscavallo, Schlossplatz |
| 2 | Stadthaus /
Amt f. Kultur u. Touristik | 8 | Gedenkstein, Hofgarten |
| 3 | Wohn- und Sterbehaus
Kaspar Hausers, Montgelasplatz
Skulptur „Kaspars Baum“
von Jaume Plensa | 9 | Theater Ansbach |
| 4 | Markgrafen-Museum
(Kaspar-Hauser-Abteilung) | 10 | Angletsaal,
Kulturzentrum Karlsplatz |
| 5 | Kaspar-Hauser-Denkmal | 11 | Heilig-Kreuz-Kirche,
Stadtfriedhof |
| 6 | Staatliche Bibliothek,
Reitbahn 5 | 12 | Grab Kaspar Hausers,
Stadtfriedhof |
| | | 13 | Kammerspiele Ansbach,
Maximilianstraße |
| | | 14 | Kunsthaus Reitbahn 3 |

Information und Kartenvorverkauf:

Stadt Ansbach, Amt für Kultur
und Touristik
Joh.-Seb.-Bach-Platz 1
91522 Ansbach
Tel.: 0981/51-243
Fax: 0981/51-365
e-mail: akut@ansbach.de
<http://www.ansbach.de>

Theater Ansbach
Promenade 29
91522 Ansbach
Tel.: 0981/97040-0
www.kultur-am-schloss.de

ANSBACH